

3. 618. (3)

E d i c t.

Nr. 261.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Kronau, wird den Concursgläubigern des Johann Jeklich von Bach und der Eva Sima bekannt gegeben:

Es habe wider sie Johann Suppan, als Eigenthümer der im Grundbuche der Herrschaft Weissenfels sub Urb. Nr. 296 vorkommenden Kassenrealität sub Haus Nr. 75 zu Kronau, am 13. d. M. sub Erb. Nr. 261 die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung nachstehend, auf obiger Realität inbegriffener Sapposten, als:

a. der Ansprüche der Concursgläubiger des Johann Jeklich von Bach, aus dem Versteigerungs-Protocoll vom 27. August, intab. 1. October 1806, in so weit sie für diese aus der Concursmasse nicht befriedigt werden sollten, und

b. der Forderung der Eva Sima, aus dem Urtheile vom 18. Mai 1814, intab. 13. April 1815, pr. 57 fl. 56 kr. hieran angedruckt, worüber zum mündlichen Verfahren die Tagssagung auf den 7. Juli 1. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Antrage des J. 29. a. G. D. angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten und ihrer Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt ist, und sie aus den k. k. Erbländen abweisend seyn können, so fand man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten, in der Person des Andreas Glebina, vulgo Urban von Kronau, einen Curator ad actum aufzustellen, mit welchem diese Rechtsache den bestehenden Gesetzen gemäß ausgetragen wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende verständigt, daß sie zu obiger Tagssagung entweder persönlich zu erscheinen, oder ihre Beistelle dem aufgestellten Curator an die Hand zu geben, oder einen andern Bevollmächtigten zu ernennen und diesem Gerichte nachstehend zu machen, überhaupt sich nach den bestehenden Gesetzen zu benehmen wissen mögen, widrigenfalls sie sich die Folgen nur selbst beizumessen hätten.

K. K. Bezirksgericht Kronau am 14. Febr. 1849.

3. 622. (3)

E d i c t.

Nr. 866.

Von dem Bezirksgerichte Gurkfeld wird hiemit bekannt gegeben: Es sey die executive Feilbietung des in dem Grundbuche des Gutes Neusein sub G. V. Nr. 8 und 9 vorkommenden, laut Schätzungsprotocoll vom 2. Dec. 1848, Nr. 2169, auf 140 fl. bewertheten Weingartens im Saverch, der Anna Ribertin gehörig, wegen aus dem Urtheile vom 21. April, executive intab. 6. Sept. 1848, dem Joh. Planitz zuerkannten Darlehensforderung pr. 40 fl., der 5% Interessen seit 3. April 1847, und der auf 8 fl. 32 kr. adjustirten Gerichtskosten bewilligt worden, und zu deren Vornahme 3 Tagssagungen, und zwar: auf den 28. Februar, 28. März und 28. April 1849, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagssagung unter dem Schätzungsprotocoll, Grundbuchsextract und Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Gurkfeld am 18. Dec. 1848. Anmerkung. Weder bei der ersten noch zweiten Licitation ist ein Kauflustiger erschienen, weshalb zur dritten Feilbietung am 28. April geschritten wird.

K. K. Bezirksgericht Gurkfeld am 28. März 1849.

3. 625. (3)

E d i c t.

Nr. 1053.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey über Ansuchen des Herrn Joseph Zoretti von Mötting, die executive Feilbietung der dem Mathe Paulesch von Perudine Haus Nr. 16 gehörigen, im Grundbuche der Probsteigast Mötting sub Rect. Nr. 19 1/2 vorkommenden, auf 170 fl. G. M. bewertheten 1/6 Hufe zu Perudine, wegen schuldiger 45 fl. 9 kr. G. M. c. s. c. bewilligt, und seyen zu deren Vornahme 3 Feilbietungstagssagungen, nämlich auf den 10. Mai, 6. Juni und 9. Juli d. J., immer Vormittags von 9 — 12 Uhr im Orte der Pfandrealität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß solche bei der 3ten Feilbietungstagssagung auch unter dem Schätzungsprotocoll und Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Krupp am 28. März 1849.

Pränumerations-Anzeige.

Das hohe Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat, um einem vielseitigen Bedürfnisse entgegen zu kommen, die Einleitung getroffen, daß der Stand der Course von den Staatspapieren, Privatgesellschaftsactionen und der Wechsel gleich nach dem Schlusse der Wiener Börse täglich, mittelst des Staatstelegraphen, nach Laibach berichtet werde.

Das gefertigte Zeitungs-Comptoir wurde von dem hohen Landespräsidium autorisirt, die telegraphirten Nachrichten über diese Course von dem Telegraphenbureau in Empfang zu nehmen und dieselben zu veröffentlichen. Es ist dies seit Anfang d. M. auch bereits in der Laibacher Zeitung geschehen; um aber den Cours täglich bekannt zu geben, wird der Courszettel jeden Tag, so oft der Telegraph die Nachricht gibt, erscheinen, worauf zur Deckung der dadurch verursachten Druckspesen eine Pränumeration eröffnet ist. — Der Pränumerationspreis dafür ist monatlich 15 kr., welcher vorhinein vierteljährig, vorläufig für die Monate April, Mai, Juni, mit 45 kr. zu berichtigen wäre. Der Courszettel wird täglich gegen Abend im Zeitungs-Comptoir zu haben seyn.

Laibach den 16. April 1849.

Ign. Kleinmayr's
Zeitungs-Comptoir.

3. 588. (3)

An die evangel. Glaubensgenossen in und um Laibach.

Die österliche Andacht mit Darreichung des h. Abendmals wird am 22. dieses Monats gefeiert, wovon die evangel. Glaubensgenossen hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Laibach am 4. April 1849.

Vom Ausschusse.

3. 661.

Gesangsschule der philharmonischen Gesellschaft.

Die Direction der philh. Gesellschaft gibt ihren verehrten Theilnehmern kund, daß die neu eingerichtete Frauen-Gesangsschule, vorhin mit dankenswerthem, erfolgreichem Eifer durch Fräulein Rechfeld geleitet, heute im Vereinssaale beginnen und alltätlich, außer den Sonn- und Feiertagen um 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr allda abgehalten wird.

Die Direction hat durch die contractmäßige Anstellung der gefeierten Sängerin, Fräulein Stewar, als Lehrerin dieser Anstalt, die Gef.

sangsschule mit empfindlichen Opfern wieder gegründet, und ist überzeugt, daß eine nur etwas nachdrückliche Verwendung von Seite der Schülerinnen den besten Erfolg sichern werde.

Für nicht mitwirkende, diese Schule besuchende Gesellschaftsglieder ist bei der Vereinskasse monatlich ein Gulden von der betreffenden Familie zu entrichten.

Die Mitwirkenden werden ohne Entgelt aufgenommen. Jede der Gesellschaft nicht angehörende Schülerin hat monatlich zwei Gulden zu berichtigen.

Von der Direction des philh. Vereines.
Laibach den 16. April 1849.

3. 657. (1)

Einer der beliebtesten Unterhaltungsorte in Wien, mit Gärten, Salons und großartigen Speise-Localitäten zu Bällen, öffentlichen Versammlungen und Festessen ganz besonders geeignet, und seit vielen Jahren sich des ausgezeichneten Rufes erfreuend, ist zu den vortheilhaftesten Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit für den Eigenthümer Herr J. A. Malitsch in Laibach.

3. 659. (1)

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß seine Vorstellungen nur noch bis künftigen Sonntag den 22. April fortgesetzt werden, und macht zu diesen noch wenigen Vorstellungen seine ergebenste Einladung
Dero

ergebener
Emanuel Beranek.

3. 637. (1)

Bei J. Giontini in Laibach ist zu haben:

Neuestes Wiener Börsenbuch

für Staatspapiere und Actien-Besitzer, Börse-Speculanten und Capitalisten.

Herausgegeben von J. A. Dittscheiner. Groß 8. Leipzig 1847. Preis 1 fl. 48 kr.

Militärisches Briefpapier!

Mit Abbildungen des k. k. österr. Militärs aller Waffengattungen. Fein colorirt, in 8. Preis pr. Brief 6 kr.

3. 652. (1)

Wein-Licitation

von 960 Eimer Wein.

Das Verwaltungsamt der Herrschaft Oberpettau, Marburger Kreises in Untersteiern, macht bekannt, daß am 1. Mai 1849, Vormittags um 10 Uhr anfangend, im Oberpettauer Keller 960 Eimer Eigenbau-Weine von den Jahrgängen 1843 bis 1847, auf Feimerige Fässer rein abgezogen, sammt G. fäßen, licitando werden verkauft werden. — Verwaltungsamt Oberpettau am 12. April 1849.

3. 634. (2)

L i c i t a t i o n.

Am Plage, im Hohn'schen Hause Nr. 262, im 2. Stocke, werden Mittwoch den 18. und allenfalls auch Donnerstag den 19. April, verschiedene Zimmereinrichtung, Canapés, Armsessel, Stühle, große Garderobe, Schublad-, Bücher- und Credenz-Kästen, 1 Speisetisch für 12 Personen, Sopha, Spieltische, vergoldete Luster-Wandspiegel in vergoldeten Rahmen, Etageres, Fenster-Vorhänge, einige Kisten, zwei eisenblecherne Defen, kupferne Wasserkessel u. m. A., dann ein Bagagewagerl — in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden veräußert, wozu die Einladung geschieht.

3. 552. (4)

Bei der k. k. Poststation Treffen wird ein lediger, der krain. Sprache kundiger, mit guten Zeugnissen versehener Postexpeditor aufgenommen. Bewerber, die Lust zur Dekonomie und auch einige dießfällige Kenntnisse besitzen, werden vorgezogen, und können sich entweder persönlich oder schriftlich, mittels portofreien Gesuchen, an die Inhabung der Herrschaft Treffen wenden, wo ihnen auch die dießfälligen Dienstes-Emolumente ausgesprochen werden.

3. 626. (3)

A n z e i g e.

Es ist die vollständige Provinzial-Gesellschafts-Sammlung, vom J. 1814 angefangen bis incl. 1845, bei dem Gute Kreutberg täglich zu verkaufen, und sich dießfalls an den dortigen Grundbuchs-Führer, Herrn Joseph Dralka, zu verwenden.

3. 631. (2)

Wohnung zu vermieten.

Im Hohn'schen Hause, Nr. 262 auf dem Hauptplatze im 3. Stock, Hauptstiege, ist eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 11 Zimmern, Küche, Speise, zwei Holzlegen, Keller und Dachkammer, entweder ganz oder in zwei Quartiere theilbar, vom kommenden Georgi 1849 an, zu vermieten.

3. 611. (3)

A n k ü n d i g u n g.

Maria Werner, welche Damen-Puhsblumen nach den neuesten Wiener Mustern und zu den billigsten Preisen verfertigt, gegenwärtig in der St. Peters-Vorstadt, im Hause Nr. 149 wohnt, von Georgi 1. S. an aber auf dem Jahrmarkts-Platze Nr. 289 ihr Quartier haben wird, empfiehlt sich dem geehrten P. T. Publikum zur geneigten Abnahme.

Laibach den 7. April 1849

3. 619 (3)

Wohnung zu vermieten.

Auf dem St. Jacobs-Platze, Haus Nr. 142, im 1. Stocke, sind drei meublirte Zimmer mit Küche, Speis und Keller stündlich zu vermieten. Das Nähere erfährt man beim Hausmeister daselbst.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 14. April 1849.

M a r k t p r e i s e.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	5 fl.	16	fr.
— — — — — Futurug . . .	—	—	—
— — — — — Halbbrucht . . .	—	—	—
— — — — — Korn . . .	—	—	—
— — — — — Gerste . . .	—	—	—
— — — — — Hirse . . .	2	45 1/4	—
— — — — — Seiden . . .	2	32	—
— — — — — Hafer . . .	1	48	—

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 14. April 1849:

81. 78. 75. 30. 3.

Die nächste Ziehung wird am 25. April 1849 in Triest gehalten werden.

3. 566. (3)

E r s t e

zur Ziehung kommende Privat-Anleihe.

Schon Dienstag am 1. Mai 1849

erfolgt öffentlich

die vierte halbjährige Verlosung

des gräflich Keglevich'schen Anlehens,

welches mit

EINER MILLION UND 430.010 GULDEN**Conventions-Münze**

zurückbezahlt wird.

Diese von dem Wechselhause **Wodianer** u. Sohn contrahirte Anleihe von **670,000** Gulden C. M., wird mittelst Verlosung mit **Einer Million 430,010** Gulden Conventions-Münze zurückbezahlt, und zwar in Prämien von **15,000 fl., 14,000 fl., 12,000 fl., 10,000 fl.** u. s. w. Auf jedes Los muß mindestens der Betrag von **10 fl. C. M.** als geringste Prämie entfallen, daher der Besitzer die Einlage nach dem gegenwärtigen Course soviel als zurück erhält, und demnach auf die vielen bedeutenden Treffer fast unentgeltlich mitspielt.

Die namhafte Anzahl von großen Prämien, nämlich **4 zu 15,000 fl., 6 zu 14,000 fl., 6 zu 12,000 fl., 33 zu 10,000 fl., 4 zu 8000 fl., 6 zu 2500 fl., und 41 zu 1500 fl.,** welche laut Verlosungsplan gewonnen werden, und die verhältnißmäßig geringe Anzahl von nur **67,000** Losen, unter welchen so viele große Treffer vertheilt werden, so wie die äußerst geringe Einlage, die nicht verloren geht, empfehlen diese Partial-Lose zur ganz besonderen Beachtung.

Die auf diese Verlosung entfallenden Prämien werden **3 Monate** nach der Ziehung bei den Wechselhäusern **Wodianer** in **Wien** und in **Wett** ohne allen Abzug, mit Ausschluß jedes Papiergeldes, ausbezahlt. — Wird die Zahlung früher gewünscht, so erfolgt sie unter Abzug von **5 pCt. Escompt.**

Die Partial-Lose dieser Anleihe werden sowohl bei dem Großhandlungshause **G. M. Perissutti** in **Wien**, als auch bei dem gefertigten Handelsmanne in **Laibach** zu dem billigsten Course verkauft.

Joh. Ev. Wutscher.NB. Die folgende fünfte Ziehung findet unwiderruflich am **1. November d. J. Statt.**

3. 468. (7)

G r o ß e A u s s p i e l u n g.

Mit Bewilligung der hohen Ministerien der Finanzen und des Handels werden zu Gunsten **Wiener Künstler** unter Aufsicht und Leitung des löblichen **Unterstützungs-Comités** **2330** verschiedene Kunstgegenstände, aus höchst werthvollen **Ölgemälden, Statuetten** u. c. bestehend, ausgespielt, die in **2286** Treffer eingetheilt, und durch **Beigabe von 3799 Gewinnen in barem Gelde und 100 Stücken fürstlich Windischgrätz'schen Losen**, auf die namhafte Zahl von **6085 Treffern** vermehrt sind.

Die Eintheilung dieser Trefferzahl ist im Verlosungsplane ersichtlich, welchem auch ein Catalog mit Verzeichnung der Gemälde u. deren Gegenständen und Meistern beigelegt ist.

Diese Verlosung wird nach dem Principe der Serien-Eintheilung ausgeführt, und diese ist auf die Basis der **52 Whistkartenblätter** gestützt, daher auch diese Kartenblätter auf den Losen erscheinen.

Nicht nur die interessante Ausstattung und Zusammenstellung dieser Lotterie, dann die namhaften Gewinne, die dargeboten sind, sondern vorzüglich auch der Umstand, daß durch eine **unbedeutende Einlage** Gelegenheit ist, die vaterländische Kunst zu unterstützen, dürften zur Theilnahme an diesem Unternehmen einladend erscheinen.

Die Verlosung erfolgt schon am 12. Mai d. J. Einlage für 1 Los 2 fl. C. M.

Die zur Ausspielung bestimmten Kunstwerke sind vom **19. März** an täglich von **10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends** in den Sälen der kaiserlichen **Academie zu St. Anna** in **Wien** zur Besichtigung ausgestellt. Beim Eintritt werden Freikarten ausgetheilt.

Dem gefertigten Großhandlungshause ist von Seite der Unternehmung die Vermittlung des Lose-Absatzes übertragen worden.

Wien am **1. März 1849.**Im Namen und Auftrage der Unternehmung
D. Zinner & Comp.

In Laibach sind diese Lose zu haben bei'm Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

Laibacher Nationalgarde.

Der Paragraph 119 der Reichsverfassung hat die Einrichtung und Regelung der Bürgerwehr durch ein besonderes Gesetz in Aussicht gestellt, und den verschiedenen Mittheilungen zu Folge steht die bezügliche Erfüllung von Seite des allthätigen hohen Ministeriums nicht mehr ferne.

Wie auch immer das Nationalgarde-Gesetz gestaltet seyn mag, so viel ist gewiß, daß die Nationalgarde ein angemessenes Gebäude als Vereinigungspunct ihrer sämtlichen Interessen nicht entbehren kann. Das ist die sogenannte Hauptwache. Den Bahn zu bekämpfen, als wäre ihre Bestimmung, wie es der Wortlaut andeutet, ein bloßes Schutzdach für den Wachposten-Dienst, ist wohl einer jeden besseren Einsicht gegenüber eben so überflüssig, als zeigen zu wollen, daß die Nationalgarde nicht ein Militärkörper ist. „Die sogenannte Hauptwache soll ein Bindungsmittel seyn für alle der Bürgerwehr Angehörigen, ein Sammelplatz für den gegenseitigen Austausch der Wünsche, für die Mittheilung der Dienst-Vorkommnisse, für die Einholung allgemeiner Dienst-Anordnungen, ein Mittelpunkt für einen allfälligen Alarm, für die Berathung über vorgelegte Entwürfe, für ein beständiges, stets wachsendes Zusammenwirken, für die Kräftigung der Eintracht.“ — Das sind die Worte des Verwaltungsrathes, als derselbe Anfangs August in seinem Programme an sämtliche Herren Garden mit denjenigen Grundsätzen offen hervortrat, welche ihn in den vertrauensvoll übertragenen Functionen leiten sollten. Und es wurde, wie in allen übrigen Richtungen, so insbesondere in der bezüglichen Bau-Unternehmung der Verwaltungsrath von der Garde und den theilnehmenden Stadt-Bewohnern auf das kräftigste unterstützt. Das folgende Verzeichniß liefert hievon den Beweis. Bedenkt man ferner, wie vielfältig in der jüngsten Zeit an den Wohlthätigkeits- und Unterstützungssinn der edlen Bewohner Laibach's appellirt wurde (man erinnere sich nur seit Jahresfrist an die Menge der gedruckten und ungedruckten Verzeichnisse von Beiträgen), so kann es nur als eine Pflicht angesehen werden, wenn der Verwaltungsrath der Veröffentlichung der folgenden Liste Ausdrücke des innigsten und aufrichtigsten Dankes beigesellt. Haben doch so viele Spender unaufgefordert namhafte Beiträge geliefert! Hat sich doch eine Theilnahme und Bereitwilligkeit zur Förderung des Werkes kund gegeben, welche bewies, daß die Ansicht über die bedeutungsvolle Wirksamkeit der Garde und über den eigentlichen Zweck ihres Gemein-Gebäudes, das nun schon einmal die Benennung „Hauptwache“ nicht los werden will, eine wahre, aus der Ueberzeugung hervorgegangene ist.

Diese Erfahrung ist ein ergänzender Beleg für den rühmlichst behaupteten patriotischen Sinn der Stadt Laibach, welche selbst in stürmisch-bewegten Tagen der Lauterkeit ihrer Gesinnungen, namentlich in der Sphäre der aufopfernden Thätigkeit der Nationalgarde, nichts vergeben hat. Darum fühlt sich der gefertigte Verwaltungsrath, da der Bau der Hauptwache der Vollendung nunmehr zugeführt werden soll, ermuthigt und auch verpflichtet, die Herren Garden, die sich noch nicht an den Beiträgen betheiligt haben, oder die noch weiter sich betheiligen wollen, zur gefälligen Unterstützung des Ausbaues einzuladen. Nicht um ein Beträchtliches wird gebeten, — denn eben dadurch, daß Jeder nach seinen Kräften zu diesem gemeinnützigen Denkmale beisteuere, erhält das Gebäude erst seine eigentliche Weihe, und wird zum sprechenden Zeugen, daß ohne anderweitige Zusätze das Werk bloß durch die Vereinigung aller Kräfte im Bereiche der Stadt-Bewohnerschaft in's Leben gerufen wurde.

Keine Zögerung also, keine Lauheit; der Verwaltungsrath müßte eine solche seinerseits als eine Pflicht-Ver-nachlässigung ansehen. Nächstens wird ein allerhöchstes Gesetz die Garde-Körperschaft regeln; das Fest der Fahnenweihe, die Vollendung der Hauptwache, die Verlegung der Fahne, der Waffen, der Kanzlei, des Archivs, der Berathung und der Verwaltung in dieselbe, Alles soll sich zu Einer Feier vereinigen, zu der Feier des allseitig vollendeten Institutes der Laibacher Nationalgarde.

Laibach den 11. April 1849.

Vom Verwaltungsrathe der Laibacher Nationalgarde:

Joh. Baumgartner.

Joh. Kleemann.

Erstes Verzeichniß der Beiträge zum Baue eines National-Garde-Hauses.

A. Im Gelde:		fl.	kr.		fl.	kr.
Se. Excellenz Graf v. Welfersheimb	100	—	Herr Recher Nicolaus	150	—	
Se. Excellenz A. A. Wolf, Fürstbischof	200	—	„ Erschen Joseph	30	—	
Herr Schantel Joseph	110	—	„ v. Sartori Franz	30	—	
„ Schantel Franz	15	—	„ Baron Lichtenberg Leopold	50	—	
„ Mühleisen J. N.	50	—	„ Holzer C. C.	50	—	
„ Zheschko Valentin	25	—	„ Belassi Vincenz	50	—	
„ Wetsch J. F.	25	—	„ Baron Jois Anton	40	—	
„ Friedrich Jacob	50	—	„ Rautner Johann	5	—	
„ Malitsch Andreas	40	—	„ Klemenčič von Oberlaibach	100	—	
„ Bernbacher Joseph	50	—	Die Hauptzollamts-Fakini-Gesellschaft	10	—	
„ Smole Michael	50	—	Herr v. Wallensberg, Buchhalter	5	—	
„ Gregel Franz	20	—	„ Dr. Wurzbach, senior	10	—	
„ Dr. Rudolph	5	—	„ Pefiak Simon	20	—	
„ Pauer Johann	20	—	„ Seemann Andreas	20	—	
„ Dreo Alexander	50	—	„ Schwokel Johann	20	—	
„ Mayr Richard, Buchhalter	5	—	„ Bozzini Franz	10	—	
„ Kallmann	5	—	„ v. Schivizhofen, Landrath	5	—	
„ Heimann Gustav	100	—	„ Dr. Burger	6	—	

	fl.	fr.		fl.	fr.
Herr v. Sauer Joseph	20	—	Herr Kraschovich Matth.	3	—
„ Luckmann L. G.	30	—	„ Gospodaritsch	2	—
Zucker = Raffinerie hier	100	—	Fräulein Mahr Rosalie	1	—
Herr v. Krausenek Heinrich	50	—	„ Haugg Leopoldine	1	—
Frau v. Krausenek, dessen Gemahlin	20	—	Herr Teschenagg Andr.	2	—
„ Baronin Codelli	25	—	Frau Balland Franziska	5	—
Herr Dr. Nathan, k. k. Professor	20	—	Herr Schorl Anton	2	—
„ Edler v. Schulzig, k. M. L.	20	—	„ Nebitsch Elias	2	—
Frau Terpinz Josephine	50	—	„ Traun August	10	—
„ Zeschko Anna	10	—	Frau Piller	10	—
Herr Schlaker J. N., Normalschul-Director	10	—	Herr Krisper Anton	20	—
Frau Pristou M., Wirthin	2	—	„ Souvan & Zottmann	3	—
Herr Luckmann Joseph	2	—	„ Perme senior	2	—
„ Kuscher Math.	5	—	„ Brodmann Carl	1	—
Frau Gräfin Stubenberg	20	—	„ Graf Lichtenberg Wolfgang	5	—
Herr Hermann Paul	3	—	„ Herrmann Joseph	5	—
„ Grefel F.	1	—	Frau Micheuz Maria	1	—
„ v. Fabriotti J.	2	—	„ Thomann Margaretha	1	—
„ Krishmann J.	2	—	Herr v. Andrioli Franz, Domherr	2	—
„ Lilsdorf Peter	15	—	Frau Peterka Maria	1	—
„ Doberleth	5	—	Herr Kef Joseph, Ordinariats-Notar	5	—
„ Blasnik Joseph	20	50	„ Potozhnik, k. B. Hofcaplan	5	—
„ Hohn Eduard	15	50	„ Novak Johann, Domherr	5	—
„ Kranz Carl	25	—	„ Meterz Andreas	—	20
„ Moline William	50	—	Frau Paulin	3	—
„ Klemenx Math.	6	—	Herr Bosou Jacob	5	—
„ Bernbacher Ignaz	20	—	Frau Bogou Maria	10	—
„ Schmalz Ant., k. k. Landrath	10	—	Herr Zorn Carl, Domherr	5	—
„ v. Azula Ludwig	10	—	„ Supan Georg, Domherr	5	—
„ Runkitsch Lorenz	5	—	„ Potočnik, Pfarrer in St. Veit	2	—
„ Skazjedonig, Expeditions-Beamte	2	—	„ Poklukar, Domherr	2	—
„ Grefel	2	—	„ Grisoni Ritter v., Domherr	1	20
„ Terpinz Fidelis	25	—	Frau Wraf	2	—
„ v. Parovich	25	—	Herr Bosca Bernhard	2	—
„ Wannisch Carl	5	—	Die Herren Domcapläne	5	—
„ Kufch Michael	10	—	Herr Fleischmann Leopold	5	—
„ Prettnner Carl	2	—	„ Heimann Simon	10	—
„ v. Pettenegg Carl, Landrechts-Präsident	15	—	Frau Habian Maria	5	—
„ Seemann Math.	20	—	Herr Homann Silvester	3	—
„ Smrekar Ant., Hausbesitzer	10	—	„ Schiffer Franz, Med. Dr.	3	—
„ Zwayer Joh., Dr.	10	—	Summa	2672	fl. 30 fr.
„ Seunig Vincenz	30	—			
„ Zwayer Carl	10	—			
„ Schusterschitz Michael	30	—			
„ Dvriazh Blas, Dr.	6	—			
„ Renzenberg	5	—			
„ Maurer Florian	10	—			
„ Thomschitz & Kham	5	—			
„ Ros, Tabak-Verleger	8	—			
„ Pitzhardt, Handelsmann	15	—			
„ Hoffmann, Ober-Post-Verwalter	10	—			
Die Forstlich-Unternehmung	15	—			
Herr Novak Joseph, Gastwirth	3	—			
„ Dominigg, k. k. Beamte	2	—			
„ Grusiz, k. k. Cameral-Rath	5	—			
Fräulein Cäcilie Ruttner	12	—			
Herr Achtschin Carl	1	—			
„ Stadler Heinrich	2	—			
„ Graf Auerperg Anton	50	—			
„ Dr. Pfefferer	5	—			
„ Gotsmuth J.	20	—			
„ Rudech Franz	15	—			
„ R. J.	1	—			
„ H. A. Hohn	5	—			
Frau Alton	5	—			
Herr Dr. Legat	1	—			
Frau Gilli Josepha	1	—			
Herr N. N.	—	10			
„ Forstner Joseph	3	—			
Frau Grumnigg, sel. Witwe	3	—			

B. In Materialien und Arbeitskräften:

Herr Baumgartner Johann	20.000	Stück	Mauerziegel.
„ Picco junior	6000	„	„
„ Gebhard Joseph	400	„	„
„ Koschier Johann, das ganze Gerüstholz.			
„ Debeuz Joseph, 200 Stück Bretter.			
„ Galle junior, mehrere hundert Bretter.			
„ Ranz Julius, 50 Stück Steinplatten.			

Unentgeltliche Zufuhr haben geleistet die Herren:
Johann Micheuz, Joseph Debeuz, Anton Podkraischeg,
Paul Auer, Nicolaus Recher, Johann Baumgartner, Jo-
seph Schantl, Joseph Gebhard, Benedict Withalm, Barth.
Gestrin, Wilhelm Rest, Anton Kaufmann, Johann Ko-
schier, Joseph Erschen, Vincenz Belasti, Joseph Novak,
Anton Terina, Anton Bresquar, Wenzel Schantl, Vin-
cenz Seunig, Johann Mauser, Lambert Luckmann, Andr.
Mallitsch, Franz Galle, Anton Galle, Johann Mühleis-
sen, Valentin Zeschko, Joseph Seunig, Jacob Terdina,
Franz Rode, Joseph Saller, Carl Holzer, Anton Dreo,
Dennies Pehany, Joseph Huber, Johann Janesch,
Johann Linninger, Franz Wittenz, Joseph Ischerne, Barth.
Terina, die Zuckerraffinerie, Mathias Klemenx, und
Simon Svetina.

Vom Verwaltungsrathe der Laibacher Nationalgarde.

Laibach am 11. April 1849.